

Erfahrungsbericht



Lisa Hauser

DHBW Stuttgart

University of California Davis

BWL Dienstleistungsmanagement

Bachelor of Arts

4. Semester

März - Juni 2019

Jahrgang 2017

Vorbereitung des Auslandssemesters

Bereits bevor ich mein Studium angetreten bin wusste ich, dass ich ein Auslandssemester in Kalifornien absolvieren möchte, da ich bereits 2017 einen Monat dort verbracht habe, und mir einfach alles so gut gefallen hat. Als ich auf der Auslandssemester-Messe der DHBW auf College Contact aufmerksam wurde, habe ich gesehen, dass es auch als Freemover die Möglichkeit gibt an andere Schulen zu gehen, die keine Partneruniversitäten der DHBW sind. Da ich in Davis bereits familiären Anschluss hatte habe ich mich letztendlich für die University of California in Davis entschieden.

Für unseren Studiengang war das vierte Semester aus Auslandssemester gedacht, also Februar bis Mai 2019. Die Anmeldung dafür musste bei der DHBW allerdings schon im Mai 2018 eingereicht werden, also musste man sich schon fast ein Jahr vorher entscheiden wo man hinmöchte. Da die UC Davis keine Partneruni der DHBW ist, musste ich schon vorher mein Learning Agreement ausfüllen, um zu sehen ob genug passende Kurse im Ausland angeboten werden.

Nach der Anmeldung bei der DHBW kam die Bewerbung an der Gastuni über College Contact. Dafür brauchte ich ein Transcript, Sprachtest, Motivationsschreiben und ein Empfehlungsschreiben. Man sollte also auf jeden Fall etwas Zeit einplanen, bis man alles zusammen hat. Dann habe ich alles bei College Contact eingereicht. Von dort wurde die Bewerbung weitergeleitet und ein paar Wochen später erhielt ich meine Zusage.

Dann musste ich mein Visum beantragen. Dafür sollte man auch etwas Zeit einplanen, da man persönlich nach Frankfurt zum Konsulat muss, um dieses zu bekommen. Schlussendlich konnte ich dann auch meine Flüge buchen.

Ankunft im Gastland

Ende März ging es für mich dann nach San Francisco und von dort aus weiter nach Davis. Dort wurde ich von eher durchwachsenem Wetter begrüßt, bis Anfang April hat es öfter noch geregnet. Wer also nach Kalifornien geht und denkt, dass ein paar kurze Hosen und Tops reichen, der liegt falsch. Denn auch hier kann es ab und an mal regnen und nachts wird es immer sehr kühl.

Die UC Davis hat dann ein paar Tage vor Beginn des Quarters eine Orientation veranstaltet, was sehr hilfreich war, da man so auch viele andere Studenten zu Beginn kennengelernt hat.

Zudem ist ein Fahrrad wirklich ein absolutes Muss, um mobil zu bleiben. Um dieses habe ich mich dann auch in den ersten Tagen gekümmert, bevor die Vorlesungen begonnen haben.

Studium an der UC Davis

Am 1. April hat dann das Quarter regulär begonnen, und die Vorlesungen gingen los. Da ich über das sogenannte „Global Study Program“ an der UC Davis war, habe ich reguläre College Kurse der Upper Division besucht, also Kurse, die normale College Studenten in ihrem dritten oder vierten Jahr absolvieren. Zusätzlich gab es das Angebot von Kursen speziell für Auslandssemesterstudierende, welches ich aber nicht wahrgenommen habe.

Insgesamt habe ich drei Kurse belegt, mit jeweils vier Präsenzstunden pro Woche. Hier besteht schon mal der größte Unterschied im Gegensatz zur DHBW. Dadurch dass man nur drei Kurse besucht, kann man sich auch komplett auf diese fokussieren, und schreibt am Ende nicht in bis zu zehn Vorlesungen eine Prüfung.

Folgende Kurse habe ich belegt:

ARE 112 - Organization Management

Da wir im vierten Semester Organisation und Personal hatten, war Organization Management der erste Kurs, den ich belegt habe. Hier handelt es sich um einen klassischen Orga-Kurs, indem man die Grundzüge der Unternehmensorganisation lernt. Besonders an diesem Kurs war, dass wir zur Veranschaulichung zu den theoretischen Inhalten Bücher gelesen haben mit praktischen Beispielen, z.B. über IBM und Starbucks.

ARE 157 - Analysis for Operations and Production Management

Dieser Kurs beschäftigte sich mit Produktionsplanung und Inventarauslegung. Hier haben wir sehr viele praktische Beispiele bekommen, bei denen wir dann sogenannte „Scheduling Problems“ analysiert haben. Die Prüfungen waren hier immer Open-Book,

das heißt, man durfte sein Buch und Notizen in der Prüfung benutzen (was nicht heißt, dass es dadurch leichter ist ☺).

ECON 162 - International Economic Relations

Mein dritter Kurs war ein VWL Kurs, und wirklich mit der beste, den ich je hatte. Wir hatten hier einen sehr guten Dozenten, der sich wirklich um seine Studenten kümmerte und die Inhalte interessant darbot. Grundsätzlich ging es hier um die Grundzüge des internationalen Handels, Wirtschaftskrisen, und Fremdwährungspolitik.

Die Vorlesungen dauern 1-2 Stunden, und sind von Dozent zu Dozent unterschiedlich strukturiert. Manche Dozenten händigen sogenannte „Notes“ aus, mit denen man die Vorlesung verfolgen kann, bei anderen muss man alles selbst mitschreiben.

Außerdem gibt es in Amerika, anders wie in Deutschland, nicht eine Abschlussprüfung, von der die komplette Note abhängt, sondern man schreibt 1-2 Midterms, muss Essays abgeben, oder hat Quizze. Daher muss man schon etwas tun für die Uni tun, jedoch ist das alles machbar und auch vom Sprachniveau her findet man sich schnell zurecht.

Campusleben

Das wohl coolste am Studium in den USA ist das Campusleben. Hier ist wirklich immer was los, es gibt unzählige Clubs denen man beitreten kann, und es gibt auch wie in den Filmen die sogenannten „Fraternities“ und „Sororities“. Das Campusgelände ist riesengroß, quasi wie eine Stadt in der Stadt. Um hier von A nach B zu kommen ist das Fahrrad die beste Wahl. Dort wird einem immer was geboten, sodass man auch über die Vorlesungen hinaus gerne mal länger dortbleibt und lernt, oder sich mit Freunden trifft.



Leben in Davis

Davis ist eine Stadt, die von den Studenten lebt, quasi eine richtige Collegetown. Dort ist immer was los, es gibt viele Bars und Restaurants in Downtown. Außerdem ist die Stadt nicht allzu groß, man kann alles mit dem Fahrrad erreichen, es gibt überall „Bike Lanes“ neben den Straßen – das Fahrrad ist hier ein absolutes Muss. Größere Sehenswürdigkeiten hat Davis selbst nicht zu bieten, dafür ist Sacramento 20 Minuten mit dem Auto entfernt, San Francisco erreicht man in ca. 1,5 Stunden. Was ich auch als sehr gut empfunden habe, ist dass ich mich in Davis immer sicher gefühlt habe, auch wenn man nachts mal mit dem Fahrrad unterwegs war.

Reisen

Da ich nach Ende der Studienzeit nichtmehr allzu viel Zeit hatte durch Kalifornien zu reisen, habe ich während des Quarters schon viel gemacht. Von Davis aus sind viele Tagesausflüge machbar. So waren wir z.B. oft in San Francisco, Sacramento, Muir Woods, Napa Valley oder Santa Cruz. Weitere Ziele für einen Tagesausflug sind der Lake Tahoe, San José, oder das berühmte Silicon Valley. Generell hat die Bay Area sehr viel zu bieten.

Zusätzlich war ich noch zweimal in Südkalifornien, in Los Angeles und Santa Barbara. Das hat sich immer gut am Wochenende angeboten, da ich freitags keine Vorlesungen hatte. Dorthin bin ich geflogen, da es sich sonst von der Zeit her nicht gelohnt hätte. Außerdem waren wir noch ein Wochenende in Las Vegas. Hat man mehr Zeit, würde ich auf jeden Fall empfehlen einen Roadtrip/Rundreise durch ganz Kalifornien zu machen, weil man so einfach noch mehr sieht.





Tipps für das Studentenleben in Kalifornien

Kalifornien ist groß – sehr groß. Wer noch nie dort gewesen ist unterschätzt vielleicht die Entfernungen in den Städten oder von Stadt zu Stadt, da es mit Europa nicht vergleichbar ist. Wenn man weitere Entfernungen zurücklegen möchte geht es nicht ohne Auto oder sogar ohne Flugzeug. Ich selbst hatte auch innerhalb meines Auslandssemesters drei Inlandsflüge.

Öffentliche Verkehrsmittel sind nur sehr begrenzt, bis gar nicht vorhanden. Deshalb ist es sehr ratsam sich ein Fahrrad zu besorgen, um zumindest kleinere Entfernungen dort wo man lebt mit dem Fahrrad machen zu können. Für größere Entfernungen gibt es zwar Busse oder Züge, diese fahren jedoch mitunter nur ein paarmal am Tag. Ist man mit mehreren Leuten unterwegs, sind auch Uber und Lyft eine gute Option.

Amerikaner sind sehr offen und machen gerne Small Talk. Das heißt aber nicht unbedingt, dass jeder der dich einmal nett irgendwo begrüßt sofort dein Freund sein will. Vielmehr haben die USA einfach eine ganz andere Servicekultur. Um neue Leute kennenzulernen ist es am besten, mit offenen Augen über den Campus zu laufen, Clubs beizutreten oder Studentenevents zu besuchen.

Zu guter Letzt kann ich nur den Tipp geben, Dinge einfach zu tun. In einem anderen Land, mit einer anderen Kultur kommt es schon mal vor, dass man sich unsicher ist bezüglich diverser Dinge. Wenn man aber einfach mal mit Freunden was Neues ausprobiert, oder sich auch mal alleine traut irgendwo hinzugehen macht man meist die besten Erfahrungen. Also nicht lange überlegen – einfach machen ☺.

Fazit

Davis ist sicher nicht die erste Stadt, an die man denkt, wenn man Kalifornien hört, aber ich kann sie nur jedem empfehlen. Der Campus ist riesengroß und hat einfach ein richtig cooles Flair. Außerdem ist man durch das Global Study Program für die Zeit seines Aufenthalts richtiger College Student, mit allem Drum und Dran.

Die Uni ist vom Aufwand her absolut machbar. Während des Quarters steht schon einiges an, mit Midterms, Essays, Quizzes, etc. Aber wenn man etwas Zeit investiert ist das alles ohne Probleme zu schaffen, und man hat auf jeden Fall noch genug Freizeit übrig.

Insgesamt kann ich sagen, dass ich dort eine absolut tolle Zeit hatte, tolle Menschen kennengelernt habe, und eine zweite Heimat gefunden habe. Ein Auslandssemester in Kalifornien ist sicher nicht die günstigste Option, für mich hat sich hier aber jeder Cent gelohnt. Man sammelt hier Erinnerungen und Erfahrungen, die mit Geld nicht zu bezahlen sind. Daher kann ich nur jedem raten der die Möglichkeit hat sie wahrzunehmen.

